

Abonnementspreis:

Vierteljährlich
für 12 H. 80 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Postgebühren)
1 H. 92 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.

Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Diez und Gmü.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 49

Diez, Samstag den 27. Februar 1915

21. Jahrgang

Fortschritte an der Karpathenfront

Berlin, 27. Februar. Der Tögl. Rdsch. wird berichtet, die Oesterreicher hätten einen außerordentlichen Erfolg errungen, der ihnen im Osten die Herrschaft bis an den Dniestr gebe und die russischen Stellungen in den Karpathen endgültig gefährde. Man dürfe mit dem Rückzuge der Russen aus Galizien rechnen.

Berlin, 27. Februar. Ueber die österreich-ungarischen Erfolge wird dem Berl. Lok.-Anzeiger telegraphiert: Bei Stanislaw haben österreich-ungarische Truppen gestern und heute wertvolle Teilerfolge errungen, die ein baldiges günstiges Gesamtergebnis haben werden. Die Zahl der russischen Gefangenen wächst täglich in den Kämpfen in Ung und Bereg. Das Tauwetter hat in den Tälern des etwa 1000 Meter hohen Gebirges den russischen Train in harte Bedrängnis gebracht. Dem gestern amtlich gemeldeten Vorstoß bei Grybow kommt große Bedeutung zu.

Telephonische Nachrichten.

(Telef. Meldungen der Wolffschen Tel.-Agentur.)

Der deutsche Unterseebootkrieg.

B. L. B. Bismarck, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Ein heute nacht hier eingetroffener Postdampfer berichtet, daß ihm auf der Fahrt zwei deutsche Unterseeboote begegnet seien.

B. L. B. Berlin, 27. Febr. Nach Telegrammen aus dem Haag in den Morgenblättern beobachtete ein an der belgischen Küste kreuzendes Torpedoboot am 25. Februar zwischen Widdelburg und Huist vierzehnmal Periskope von Unterseebooten. Die Unterseeboote tauchten jedesmal, und trotz längeren Suchens konnte ihre Spur nicht wieder gefunden werden.

B. L. B. London, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß seit 18. Februar 7 britische Schiffe in Grund geböhrt wurden, während 708 Schiffe jeder Nationalität in den britischen Häfen angekommen sind. In der am 24. Februar zu Ende gegangenen Woche verließen 693 Schiffe England. In den 3 Wochen vor dem 24. Februar betrug die Gesamtzahl der einlaufenden Schiffe 5772, die der auslaufenden Schiffe 5507.

B. L. B. London, 27. Febr. Der Verkehr von Feltone nach Tilbury in Holland ohne besondere Erlaubnis des englischen auswärtigen Amtes ist vom 1. März unterjagt. Anscheinend beginnen dann Truppentransporte.

Der Berliner Lokalanzeiger berichtet aus Kopenhagen: Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus ist ein Dampfer unbekannter Nationalität und un-

bekannten Namens außerhalb von Eastbourne (Suffex) durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden.

Japan und China.

Petersburg, 27. Febr. In Tokio sind angeblich nach Meldungen russischer Zeitungen von chinesischen Studenten politische Versammlungen zwecks Protestes gegen die japanischen Forderungen an China veranstaltet worden.

Amerika und der japanisch-chinesische Konflikt.

B. L. B. Petersburg, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Nach Meldung der Njetsch sprach die amerikanische Gesandtschaft in Peking den bestimmten Wunsch aus, daß der japanisch-chinesische Konflikt auf friedlichem Wege geregelt werde, sonst würden sich die japanisch-amerikanischen Beziehungen unbedingt verschärfen. — Der Aufstand in Südschina nimmt immer größeren Umfang an.

Türkische Erfolge im Kaukasus.

B. L. B. Konstantinopel, 27. Febr. Nach Meldungen aus Erzerum herrscht an der kaukasischen Front Ruhe. Trophäen dichter, stellenweise meterhoch liegender Schnee die Berge bedeckt, haben die türkischen Truppen Erfolge errungen. Gestern ist Tschet und die Ortschaft Dschölj im Sturm genommen. Der Feind hat sich, von den Türken verfolgt, in der Richtung auf Batum zurückgezogen.

vorbereitete und stark besetzte Stellung Wikkallen-Stallpönen zurückziehen und sich dort behaupten zu können; ober der starke Flankendruck, den die deutsche Offensive ausübte, zwang den Feind zum Aufgeben dieses Planes und veranlaßte ihn, sich nach der dritten gleichfalls vorbereiteten Stellung südlich Wikkallen zurückzuziehen. Es waren 12 russische Divisionen, die sich am Nachmittag des 10. Februar dort einfanden und in Eydtkuhnen, Albarth und Wikkallen zur Ruhe übergingen. Obwohl man von dem Anmarsch der deutschen Kräfte wußte, hielt man es für ausgeschlossen, daß die Deutschen bei dem herrschenden Schneesturm an diesem Tage noch herankommen könnten. Man wiegte sich derart in Sicherheit, daß man sogar auf das Ausstellen irgendwelcher Sicherungsposten gänzlich verzichtete; nur so konnte es kommen, daß die Angreifer, die sich durch die Naturgewalten nicht aufhalten ließen, noch am 10. Februar an die russische Unterkunft herankamen, allerdings nur mit Infanterie und einigen Geschützen, denn alles übrige war in den Schneewehen stecken geblieben. Es war abends, als Eydtkuhnen, und Mitternacht, als Wikkallen überfallartig angegriffen und erobert wurde. Auf der Chauffee standen zwei russische Batterien mit 12 Geschützen und einer großen Anzahl Munitionswagen, anscheinend rastend, an welche die deutsche Infanterie, ohne einen Schuß zu tun, bis auf 50 Meter herankam. Es wurden sämtliche Pferde niedergeschossen und dann die Geschütze und Munitionswagen genommen. Der Rest der Bedienung flüchtete. Sowohl in Eydtkuhnen wie in Wikkallen kam es dann zu nächtlichen Straßenkämpfen, die mit der Gefangennahme von 10.000 Russen endeten. Die Zahl der Gefangenen war so groß, daß man kaum wußte, was man mit ihnen anfangen sollte. Nach der Einnahme der beiden Orte fielen auch die dortigen Bahnhöfe in deutsche Hände und mit ihnen eine schier unermessliche Beute. Es standen hier

Der österreich-ungarische Bericht.

1240 Russen gefangen genommen.

B. L. B. Wien, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbar vom 26.: In Russisch-Polen war gestern in dem Gefechtsabschnitt östlich Przedberg lebhafter Geschützkampf im Gange. An der übrigen Front, nördlich der Weichsel, und in Westgalizien herrschte größtenteils Ruhe. In den Karpathen scheiterten feindliche Angriffe im Dubabatal sowie auf unsere Stellung nördlich des Sattels von Belovec. Bei der Erstürmung einer Höhe wurden in dem Kampf in Südosgalizien 1240 Russen gefangen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Untergang eines französischen Torpedobootes.

B. L. B. Paris, 27. Febr. Das Torpedoboot Dagne, welches einen Lebensmitteltransport nach Montenegro begleitete, ist am 24. Februar abends 9.30 Uhr im Hafen von Antivari auf eine österreich-ungarische Mine gestoßen und gesunken. 38 Mann werden vermißt. Der Transport erlitt keine Unterbrechung. Der Transportdampfer ist rechtzeitig zurückgekehrt.

Japan verlangt nach den Philippinen?

Kopenhagen, 26. Febr. (Ntr. Bln.) Wie Njetsch aus Tokio erfährt, machen gewisse politische Kreise die japanische Regierung darauf aufmerksam, daß jetzt die Zeit gekommen sei, den Kauf der Philippinen von Amerika ins Auge zu fassen. Dadurch würde auch die Frage der japanischen Auswanderung eine glückliche Lösung finden. Man glaubt in Tokio, Amerika werde jetzt in den japanischen Kaufplan um so leichter einwilligen, als seit Wegnahme der deutschen Besetzungen in Ostasien durch Japan die Philippinen für Amerika jede strategische Bedeutung verloren haben.

Amerikanische Geschwader im Stillen Ozean.

Genf, 26. Febr. (Ntr. Bln.) Der Pariser Herald meldet aus New York: Das erste und zweite Flottengeschwader der Vereinigten Staaten ist nach dem Stillen Ozean ausgelaufen. Die vor Shanghai liegende amerikanische Flotte wurde durch sechs Kriegsschiffe des zweiten Geschwaders verstärkt.

Die in der Masfurenschlacht gefangenen Generale.

B. L. B. Berlin, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben: In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht in Masfuren entweder verschwiegen oder zu verdunkeln versucht. Auf diese Bemühungen näher einzugehen, erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen Generale dienen. Vom 20. Armeekorps: der kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanteriedivision und der ersten Infanteriebrigade der 29. Infanteriedivision. Der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verletzungen erlegen. Vom 3. Armeekorps: der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division der Kommandeur der Artillerie und der zweiten Infanteriebrigade. Von der 53. Reserve-Division: der Divisionskommandeur und der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade. Von der 1. sibirischen Kosakendivision: ein Brigadeführer.

Die Kämpfe bei Wirballen.

Berlin, 25. Febr. Aus dem Großen Hauptquartier wird über die Kämpfe bei Wirballen am 10. Februar 1915 geschrieben: Unter den größten Anstrengungen, welche die tief verschneiten Wege verursachten, waren die Truppen des Generals von Lauenstein am 9. Februar an den Feind herangekommen und warfen diesen in leichten Kämpfen aus dem Schutze der Forts hinaus. Wie aus erbeuteten russischen Befehlen hervorgeht, glaubte der General, sich vor dem deutschen Ansturm in die bereits wohl

drei Lazarett- und ebenso viele Verpflegungszüge. Einer war der Lazarettzug der 2. Armee, der von dem Fürsten Lieben und einem zahlreichen Personal begleitet war; in ihm fand der Stab des Generals von Lauenstein ganz unerwartet ein ausgezeichnetes Nachtquartier. Die übrigen Züge waren mit einer großen Menge Hafer, ausgezeichneten Konferven, sehr viel Schokolade sowie Stiefeln und Pelzwesten in großer Zahl beladen. Jeder berittene deutsche Soldat war imstande, eine Pelzweste an sich zu nehmen. Augenblicklich noch wichtiger war aber für die seit zwei Tagen auf eisernen Portionen angewiesene deutsche Truppe die Erbeutung von 110 russischen Feldküchen, die fast durchweg mit warmem Essen gefüllt waren. Man kann sich den Jubel unserer siegreichen Truppen vorstellen, als diese Beute in ihre Hände fiel. Als war augenblicklich der schönste Lohn für die junge Truppe, die an diesem Tage teilweise zum erstenmale ins Gefecht gekommen war und sich glänzend geschlagen hatte.

Ein Telegramm Hindenburgs.

B. L. B. Hannover, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Auf das Danktelegramm an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist nachstehende Antwort an den Präsidenten des hannoverschen Provinziallandtages eingegangen: „An den Kammerherren v. Pökel: Ew. Hochwohlgeboren und dem Provinziallandtag danke ich herzlich für die an mich gerichteten, mich hoch ehrenden Worte. Meine braven Truppen werden weiter ihre Schuldigkeit tun, bis uns mit Gottes gnädiger Hilfe ein ehrenvoller Frieden beschieden ist. Dann will ich dankbaren Herzens meinen Lebensabend in dem lieben Hannover verbringen, von dessen tapferen Söhnen zu meiner Freude so manche unter mir kämpfen. Feldmarschall v. Hindenburg.“

Die Mitteilung der Obersten Heeresleitung.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 26. Febr. Amtlich.

Von beiden Kriegsschauplätzen ist nichts wesentliches zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Vernichtung eines 3. englischen Truppentransportes!

W. T.-B. Berlin, 26. Febr. Nichtamtlich.

Dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ zufolge meldet der Mailänder „Corriere della Sera“ aus London: Nach einem Telegramm aus Eastbourne am 24. Februar, nachmittags 4 Uhr einige Seemeilen vom Damm von Eastbourne ein Dampfer mit 1800 Mann unter.

(Es handelt sich nach den neuesten Meldungen, also nicht um Edinburgh, wie gestern berichtet, sondern um Eastbourne am Kanal. Die Schriftleitung.)

Drei englische Panzerschiffe vor den Dardanellen beschädigt.

W. T.-B. Konstantinopel, 26. Febr. Das Große Hauptquartier teilt mit: Zehn große Panzerschiffe eröffneten gestern um 10 Uhr ein Bombardement gegen die am Eingang der Dardanellen liegenden Forts. Das Feuer dauerte bis 1/2 6 Uhr abends. Dann zogen sich die Schiffe in der Richtung der Insel Tenedos zurück. Nach den gemachten Beobachtungen sind ein Schiff vom Agamemnon-Typ und zwei andere Panzerschiffe durch die von den Forts an der anatolischen Küste abgefeuerten Schüsse beschädigt worden.

Die „Dacia“.

London, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Dacia“, die am 2. Februar Norfolk (Virginia) verließ, wurde am 23. Februar 400 Meilen westlich Landesend gemeldet. Sie beabsichtigte, in den Kanal zu fahren. Eine spätere Meldung besagt, daß sie den Kurs änderte und um die Nordspitze Schottlands herumfahren will, um die Minenfelder zu meiden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

102. Sitzung vom 25. Februar.

Der Gesetzentwurf über die Erweiterung der Stadtkreise Essen und Oberhausen wird in dritter Lesung debattiert. Die Stattheratung wird bei den Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung und der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fortgesetzt; verbunden damit wird die zweite Beratung des Knappschaftskriegsgesetzes.

Abg. Defer (Sp.) als Berichterstatter: Die durch den Krieg nach verschiedenen Fronten unserem Wirtschaftsleben auferlegte Prüfung ist glänzend bestanden worden, weil unser Wirtschaftsleben lückenlos aufgebaut ist. Reichsbank und Staatsbahnverwaltung haben Vorzügliches geleistet. Von den Kriegskreditorganisationen ist nur geringer Gebrauch gemacht worden, ein Moratorium haben wir vermieden und am Arbeitsmarkt fehlt es sogar an Arbeitskräften. Die Beseitigung der Ausfuhr hat zu keiner Krise in unserer Industrie geführt. Das liegt an der großartigen Umorganisation unserer Industrie. Die Rohstoffversorgung hat weniger Schwierigkeiten gemacht als angenommen wurde, weil uns neue Versorgungsgebiete im Osten und Westen zur Verfügung standen. Unser Wirtschaftsleben kann gegenwärtig einen Vergleich mit dem des feindlichen und des neutralen Auslandes durchaus aushalten. Die Tätigkeit der Gewerkschaften bei der Arbeitsvermittlung war eine anerkanntswürdige.

Abg. v. Hassell (Konf.): Unsere Industrie hat sich in bewundernswürdiger Weise in die veränderten Verhältnisse gefunden. Das Handwerk lernt durch den Krieg, daß nur durch Zusammenschluß etwas erreicht werden kann. Die Fäden, die es mit der Militärverwaltung anspannen, müssen nach dem Krieg weiter dauern.

Abg. Deumer (natlib.): Unsere wirtschaftliche Mobilisierung steht dem Aufmarsch unserer Truppen ebenbürtig zur Seite. Leider wurden auch unseren Truppen verfallene Lebensmittel als Liebesgaben überhandt. Die jetzt noch mögliche Ausfuhr ins neutrale Ausland darf in keiner Weise erschwert werden.

Abg. Giesberts (Ztr.): Arbeitgeber, Angestellte und Arbeiter haben in gleicher Weise ein ausgezeichnetes Anpassungsvermögen bewiesen. Ohne ihre Organisation hätten sich die Handwerker an den Armeelieferungen nicht erfolgreich beteiligen können. Hoffentlich erweisen sich die guten Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Behörden als dauernd.

Abg. v. Bohna (ff.): Die Regierung sollte die geplanten Bahnlinien im Interesse der Handwerker bald in Angriff nehmen.

Abg. Rosenow (Sp.): Der Reichsbank gebührt Dank für die Mustergültigkeit unserer finanziellen Vereinfachung.

Der Reichsbankpräsident v. Habenstein hat sich das Eisene Kreuz wohl verdient.

Handelsminister Sydow: Handel und Gewerbe Preussens haben sich bewundernswürdig den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit haben die Gewerkschaften hervorragend mitgewirkt. Eine wirklich unparteiliche Arbeitsvermittlung ist anzustreben. Ein Moratorium hätte unser Wirtschaftsleben auf den Kopf gestellt. Die Ausschließung des parasitären Zwischenhandels von den militärischen Lieferungen ist dankenswert. Das Handwerk muß schon im Frieden an kaufmännische Schulung und Zusammenschluß gewöhnt werden. Dem Spekulantentum bei der wilden Börse werden wir entgegentreten. Deutschland wird durch den schweren wirtschaftlichen Kampf zum Ziele gelangen.

Abg. Hue (Soz.): Unser Wirtschaftsleben befindet sich in verhältnismäßig günstiger Lage. Die Arbeitslosigkeit ist zurückgegangen. Bedauerlich ist die Preistreiberei bei den Lebensmitteln.

Beim Vergetat teilt Handelsminister Sydow mit, daß sich die Förderung auf über 60 Prozent der Friedenszeit gesteigert hat. Arbeitslosigkeit gibt es nicht. Kriegsgefangene werden im Bergbau nur beschäftigt, wenn sie selbst Vergleute sind und sich freiwillig melden. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Hue (Soz.) wird der Vergetat erledigt.

Dienstag: Etat des Innern.

Gegen die englische Bevormundung.

Dem Hamburger Fremdenblatt wird aus Newyork geschrieben:

In Washington fand vor einigen Tagen eine Beratung von Vertretern von Deutschen, Österreichern und Ungarn, die hier Bürger geworden sind, wie auch von Vollblutamerikanern statt, und das Ergebnis war die Annahme von Beschlüssen, die von großer Wichtigkeit sind. Nachdem hervor gehoben worden war, wie durchaus unamerikanisch die Haltung der amerikanischen Presse und das Verhalten der Regierung ist, wurden folgende fünf Forderungen aufgestellt:

1. Die Legung eines Kabels, das unter der Kontrolle der amerikanischen Regierung steht;
2. völlige Freiheit der Meere für den amerikanischen Handel in amerikanischen Schiffen sowohl wie für amerikanische Waren in neutralen Schiffen;
3. Gesetze, die die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsvorräten verbieten;
4. Schaffung einer amerikanischen Handelsmarine und
5. Wahrung der amerikanischen Interessen und Ausschaltung allen Einflusses fremder Regierungen auf die Handlungen der Vereinigten Staaten sowie die Verpflichtung, gegen alle Kandidaten für öffentliche Ämter Stellung zu nehmen, die sich nicht zur Verfechtung dieser Forderungen bereit erklären.

Der wichtigste Punkt, soweit die praktische Wirksamkeit der neuen Bewegung in Betracht kommt, liegt natürlich in dem Entschluß, die Politiker zu bekämpfen, die an der Seite gegen Deutschland teilnehmen. Alle diese Leute haben ja davor Angst, daß ein einflußreicher und an Zahl starker Teil der Wähler ihnen seine Stimmen bei der nächsten Wahl verweigert. Solange sie das nicht zu fürchten brauchen und darauf rechnen, daß die Wähler, die von den Nachschüssen der anglophilen Regierung und der Presse angeekelt sind, schließlich doch bei den Wahlen wie bisher ihrer Partei treu bleiben würden, machen sie sich aus Protesten usw. nicht viel. Sobald sie aber erfahren, daß ihre Wiedewahl gefährdet ist, werden sie ein anderes Lied singen.

Präsident Wilson fängt eben an, seine Kandidatur im Jahre 1916 in die Wege zu leiten, und er kann nicht hoffen, gewählt zu werden, wenn alle die Amerikaner, die nicht von der Affensiege für England ganz besessen sind, gegen ihn stimmen. Sobald die Politiker sehen, daß es den Millionen, die sich an der Bewegung beteiligen, heiliger Ernst ist, werden sie sich an die Brust schlagen und überlegen, ob es nicht besser wäre, andere Pläne zu wandeln.

Die Bewegung ist durchaus amerikanisch und keineswegs einseitig deutsch-freundlich. Das ist notwendig, denn sonst könnte sie auf keine Erfolge rechnen. Die aufgestellten Forderungen sind im Interesse der Vereinigten Staaten, und wenn das Deutsche Reich daraus Nutzen zieht, so ist das eine Sache für sich. Der Einfluß, den die englische Regierung hier ausübt, soll gebrochen werden, weil er diesem Lande unheilvoll ist. Deshalb haben sich auch so viele Amerikaner, deren Vorfahren seit hundert Jahren und länger in den Vereinigten Staaten wohnen, angeschlossen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dadurch die Anglophilen, die seit dem Beginn des Krieges das Deutsche Reich verleumdete und mit Schmutz beworfen haben, in die Ecke gedrückt werden.

Natürlich schäumt die anglo-amerikanische Presse vor Wut. Sie bestreitet den Teilnehmern das Recht, etwas zu unternehmen, das Deutschland zum Vorteil gereichen könnte, obgleich sie selbst seit einem halben Jahre nichts anderes getan hat, als England nach Kräften zu helfen.

Die neue Organisation mag nicht alles durchsetzen, was sie fordert, aber sie wird vieles erreichen. Daran ist kein Zweifel. Wir werden bald die Wirkungen sehen.

Unser Unterseebootskrieg und Amerika.

Unter der Überschrift: „Der Unterseebootskrieg und Amerika“ schreibt die Kreuzzeitung: Wenn wir uns in Verhandlungen mit Amerika in der von letzterem gewünschten Art einlassen, so geschieht es nicht in unserem eigenen Interesse, sondern in dem Bestreben, der von England brutalisierten Kriegführung einen humaneren Charakter zu geben und in weitgehender Rücksicht auf die Neutralen. Diese Beweggründe sind von unserer Regierung gewiß unbedingt ehrlich gemeint, aber ihnen gegenüber können un-

möglich die militärischen Notwendigkeiten zurücktreten. Dieser von England angeführte Vernichtungskrieg uns zwingt. Es geht nicht an, daß wir aus Rücksicht auf die Neutralen ein Mittel unbenuzt lassen, das durch die Zwangung Englands den Krieg abzukürzen geeignet ist, während dieselben Neutralen ihn durch Waffenlieferungen an unsere Feinde verlängern.

Amerikas kolossale Kriegslieferungen.

London, 25. Febr. Nach Mitteilungen aus Newyork wird dort in finanziellen Kreisen erzählt, daß eine rumänische Kommission, die nach Amerika kam, bei den amerikanischen Waffenfabriken keine Zusicherung für Lieferungen bekommen konnte, da alle Fabriken für die Verbündeten vollaufbeschäftigt sind. Daher konnte keine rumänische Bestellung untergebracht werden.

Englische „Kulturpolitik“.

W. T.-B. Berlin, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Der Nordd. Allg. Ztg. berichtet unter der Überschrift: „Ergebnisse englischer Kulturpolitik“: Die im Eingeborenen herausgegebene Times of Nigeria schreibt: Unser feierliches Gebet zu unserem allmächtigen Vater ist, daß das Ende des Krieges einen vollständigen Untergang Deutschlands bringen möge, den Zusammenbruch seiner Macht und die Zerstörung des Deutschen Reiches. Möge erfahren, daß es seinem Ehrgeiz zum Opfer gefallen ist, daß Deutschland ganz aus Afrika verdrängt wird, und daß nach Beendigung des Krieges in den Friedensverhandlungen darauf hingewirkt wird, daß es für Deutschland ausgeschlossen ist, jemals Besitz oder Land in Afrika zu erwerben.“

Rußland am Weißen Meer.

W. T.-B. Petersburg, 25. Febr. Der Ministerium bewilligte einen Kredit von 3 600 000 Rubel für die Arbeiten zum Bau einer neuen Eisenbahn von Kemi nach Kola und einen Kredit für Eisenbahnlinien aus dem Gebiet der Nordbahn Archangel-Wologda bis zu einem Punkt, der als Seehafen für Archangel gewählt wird. Diese Eisenbahnlinien haben den Zweck, dem russischen Handel dauernd einen freien Seeweg zu sichern.

Aus der Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 22. Febr. (Nichtamtlich.) Terdschuman-i-Hakikat meldet: Auf Grund eines Beschlusses des zuständigen Amtes werden Algerier und Tunesier als osmanische Untertanen behandelt. Die in die Türkei Einwandernden werden dieselben Vorteile genießen, die die Gesetze den aus ehemals osmanischen Gegenden eingewanderten Muselmanen gewähren. Der oben erwähnte Beschluß bedeutet die Aufhebung des im vergangenen Jahre zwischen der Pforte und Frankreich beschlossenen Uebereinkommens, demzufolge Algerier und Tunesier als französische Staatsangehörige zu behandeln waren.

Aus Italien.

Aus Rom wird dem Berl. Tageblatt gemeldet: In Mailand und anderen Städten Italiens nehmen die Zusammenstöße zwischen Neutralisten und Interventionisten ihren Fortgang. In Bologna gab es acht Schwerkverletzte und zahlreiche Verletzte. Wie die Tribuna meldet, wird die Regierung vom Parlament besondere Vollmachten erbitten, um dem gefährlichen Trieben Einhalt zu tun.

Die Kundgebungen in Italien.

W. T.-B. Reggio nell' Emilia, 26. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani: Gestern Abend fand im Theater Ariosto auf Veranlassung der nationalistischen Gruppe eine geschlossene Versammlung statt, in der der österreichische Reichstagsabgeordnete Dr. Cesare Battisti (Soz.) sprechen sollte. Als die Eingeladenen in großer Zahl zu der Versammlung strömten, füllte sich der Theaterplatz mit einer feindseligen Menge, deren Haltung bald drohend wurde. Während eine Abteilung Carabinieri Abperrungen vornahm, wurde das Ziel eines lebhaften Steinschleuderns. Hierbei wurden zahlreiche Carabinieri, ein Polizeikommissar, ferner ein Hauptmann und ein Major der Carabinieri, letzterer schwer, verwundet. Als eine Abteilung Carabinieri bei dem Transport der verwundeten Kameraden mit Steinen bedroht wurde, gab sie Feuer. Durch die Schüsse wurde eine Person getötet und fünf verwundet; eine starb nachts an ihrer Verwundung. Ferner wurden drei Carabinieri verwundet und elf leicht verletzt. Zwei Schupleute erlitten Wunden, zwei Querschüssen. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurden Abteilungen Carabinieri entsandt. Der Generalinspektor des Ministeriums des Innern ist mit der Untersuchung beauftragt worden. Auch die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus Deutschsüdwestafrika.

W. T.-B. London, 25. Febr. (Nichtamtlich.) Das Deutsche Bureau meldet aus Garub vom 22. Februar: Die Truppen des Brigadegenerals Madenzie unter dem Befehl des Obersten Debes sind heute früh in Garub eingerückt. Eine vorgehobene Abteilung besetzte in der Nacht die umliegenden Höhen. Sie fand, daß der Feind die Stellungen geräumt hatte. Die Hauptmacht fand keinen Widerstand. Früh morgens zog Kapitän Demillon mit einer Anzahl von Aufklärern aus, um das Gelände zu erkunden. Sie sahen gegen 9 Uhr einen deutschen Zug aus Aus kommen, der von 50 Reitern gedeckt war, vermutlich um die Eisenbahn mit Dynamit zu zerstören. Die Soldaten Demillons gaben Feuer auf 1800 Yards und töteten fünf Mann. Die Truppe Demillons rückte gegen den Feind vor.

der sich zurückzog. Bei diesen Operationen wurde die Ab-
stellung plötzlich aus 70 Yards Abstand beschossen, wobei
Demillon und ein Soldat verwundet wurden. Demillon
nahm eine neue Stellung ein, aus der er das Feuer er-
widern konnte. Bei der zweiten Salve wurde Demillon
wieder getroffen. Darauf zogen sich die Aufklärer zurück.
Sie ließen die beiden Verwundeten in Feindeshänden zurück,
der sich etwa fünf Meilen westlich von Aus befand.

Aus Britisch-Indien.

London, 25. Febr. (Rtr. Fests.) Die Morning Post
meldet, daß nach Lahore zurückgekehrte Emigranten, die
ein besonders gefährliches aufrührerisches Element bilden,
den Polizeinspektoren ermordeten aus Rache da-
für, weil tags zuvor sieben dieser Emigranten, die mit
Bomben und Waffen angetroffen wurden, verhaftet worden
waren. Es ist auch nicht uninteressant, aus den Verlust-
listen zu ersehen, daß von dem meuternden Regiment in
Singapore acht Kompanien aus Mohammed-
banern bestehen, die vom östlichen Penschab und aus
Hindostan stammen.

Auszeichnungen Hindenburgs u. Ludendorffs.

B. L. B. Berlin, 26. Febr. (Richtamtlich.) Wie das
B. L. erfährt, hat der Kaiser dem Generalfeldmarschall
Hindenburg und seinem Generalstabschef General-
Ludendorff das Eichenlaub zum Orden
Pour le mérite, ferner dem Oberstleutnant Hoffmann
den Hausorden von Hohenzollern verliehen.

Zum Tode des Erzbischofs Dr. Likowski.

B. L. B. Posen, 25. Febr. (Richtamtlich.) Heute
vormittag begannen im Dom die Trauerfeierlich-
keiten für den verstorbenen Erzbischof Dr. Likowski.
Eine große Menschenmenge füllte den Dom. Hunderte von
Weiblichen aus der Diözese waren zur Feier herbeige-
eilt. Der Sarg war im Hauptschiff des Domes vor dem Hochaltar
unter Vermeidung allen Prunkes aufgebahrt. In den
Gängen bis zur Marienkapelle bildeten Bruderschaften und
Gewerkschaftler Spalier. Die Chorstühle vor dem Hochaltar
waren mit Geistlichen und Würdenträgern besetzt; darunter
befanden sich auch Kardinal-Erzbischof v. Hartmann-Köln,
Erzbischof Dr. Vertram-Breslau, Bischof Rosentretter-
Kam und Weihbischof Klocke-Gnesen, ferner der Kultus-
minister v. Trott zu Solz als Vertreter des Kaisers, ebenso
der Schloßhauptmann v. Hutten-Czapski. Anwesend waren
auch der Oberpräsident v. Eisenhart-Nothe, der stell-
vertretende kommandierende General v. Bernhardt, der stell-
vertretende Gouverneur von Schwaben, der kommandierende
General v. Loeben, Oberlandesgerichtspräsident Linden-
berg, Oberbürgermeister Geheimrat Rat Wilms, der Präsident der
Verwaltungskommission Gansse, Landeshauptmann v. Hey-
ling, der Polizeipräsident v. d. Knefbeck, sowie viele Be-
amte und Offiziere. Der polnische Adel war vertreten durch
den Kammerherrn Fürsten Czartoryski, den Grafen Mi-
elski, den Rittergutsbesitzer von Czornecki und mehrere
polnische Abgeordnete. Kardinal-Erzbischof v. Hartmann-
Köln geleitete das Traueramt. Nach Beendigung des
Seelenamtes hielt Domherr Dr. Jozakowski die Trauerrede
in polnischer Sprache, in der er die Bedeutung und die
Bedeutung des Verstorbenen zeichnete. Nach ihm sprach
Domherr Weimann die Abschiedsworte in deutscher Sprache.
Hierauf wurde von sämtlichen anwesenden Bischöfen das
Gloria doloris gehalten. Unter Vorantritt der gesamten
Geistlichkeit wurde der Sarg, dem unmittelbar die Vertreter
des Kaisers, der Kultusminister v. Trott zu Solz und Graf
Hutten-Czapski folgten, nach der Marienkapelle getragen
und dort beigesetzt. Die Feier war gegen 2 Uhr beendet.

General Pau.

Bukarest, 25. Febr. (Richtamtlich.) General
Pau wurde bei seiner Ankunft von Vertretern der Kultur-
liga, der nationalen patriotischen Aktion sowie den Ver-
tretern mehrerer rumänischer Vereine empfangen. Filipesco
begleitete den General mit einer kurzen Ansprache. General
Pau ist in der französischen Gesandtschaft abgestiegen.

Aus England.

Der Berliner Lokalanzeiger berichtet aus Rotter-
dam: Aquith hat im Parlament mitgeteilt, daß bei der
Beschießung von Hartlepool, Scarborough
und Whitby 127 Personen getötet und 567
verwundet wurden.

Die Suffragetten.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Amsterdam: Aus
London kommt die Nachricht, daß ein Regiment Suffra-
getten in Havre gelandet sein soll, um als Telepho-
nistinnen, Telegraphistinnen und Chauffeu-
rinnen Dienste zu tun.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Bremberg, 25. Febr. Dem Hlan Heinrich Klöppel,
Sohn des Försters Klöppel von hier, wurde für bewiesene
Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 27. Februar 1915.

Kurbetrieb. Da manche hiesige Kurinteressenten über
die Gestaltung des diesjährigen Kurbetriebs im Zweifel sind,
ist darauf hingewiesen, daß die Kurkommission in ihrer
letzten Sitzung beschlossen hat, den Kurbetrieb am 1. Mai
in denselben Umfang wie letzter auszunehmen. Alle er-
forderlichen Maßregeln hierfür sind bereits eingeleitet. Der
Ausland, daß die Brunnen während des ganzen Winters ge-
öffnet sind, und auch Gelegenheit zu Inhalationen und
Bädern gegeben ist, hat schon jetzt eine größere Zahl von
Küsten hierher gezogen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt
auch der Kur- und Verkehrsverein, der schon seit mehreren

Jahren einen früheren Kurbeginn anstrebt, geeignete Maß-
regeln zu ergreifen.

Unsere Jugendwehr unternimmt am nächsten Sonn-
tag eine Marsch- und Gefechtsübung in der Richtung Aren-
berg-Merstein. Die Eltern, die Lehrerinnen und Arbeit-
geber werden dringend gebeten, die jungen Leute zeitig zu
entsenden. Der Abmarsch von der Turnhalle ist auf 2 Uhr
festgesetzt.

Hohenhausen-Kino. Auf das morgen zur Vorführung
gelangende Programm sei hiermit hingewiesen. Im beson-
deren sind erwähnenswert die Meister-Woche und die
Dramen.

Nievern, 26. Febr. Herr Kaplan Frings von hier
ist nach Rautort versetzt worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Bierflaschenpfand.

Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, haben die
Brauereien von Limburg und der weiteren Umgebung, sowie
die des Kreises Wehlar und die Bierverleger der auswärti-
gen Brauereien beschlossen, von heute ab das Bierflaschen-
pfand einzuführen. Es wird also von jetzt ab eine Flasche
Bier nur dann abgegeben, wenn 10 Pfg. Pfand für die
Flasche mit entrichtet werden oder eine leere Flasche zu-
rückgegeben wird. Die Brauereien sind zur Einführung des
Flaschenpfandes gezwungen worden, weil der Unfug mit
leeren Flaschen ständig zugenommen hat und die Verluste
sich mehr und mehr häuften. Anstatt die leeren Flaschen
nach dem Gebrauch wieder an die Verkaufsstellen zurück-
zugeben, werden sie vielfach an den Verbrauchsstellen stehen
gelassen oder gar in Müllimer geworfen und aus lauter
Uebermut zertrümmert. Um aber die Einführung des
Flaschenpfandes zu erleichtern und die Kundschaft daran zu
gewöhnen, haben die Brauereien in entgegenkommender
Weise sich bereit erklärt, die gegenwärtig in Verkehr befind-
lichen Flaschen in Tausch zu nehmen.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuld-
verschreibungen des Deutschen Reichs
von 1914 (Kriegsanleihe) — unfindbar bis
1. Oktober 1924 — können vom
1. März d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für
die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behren-
str. 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten
mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kosten-
freie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie
nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummern-
folge geordnet einzutragen sind, während der Vormittags-
dienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; For-
mulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang ge-
nommen werden.

Firmen und Klassen haben die von ihnen eingereichten
Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit
ihrem Firmensiegel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5%
Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) fin-
det gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekannt-
machung bereits seit dem 1. Februar d. J. bei der „Um-
tauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behren-
straße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit
Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum
25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915. (5066)

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Lichtbilder-Vortrag.

Der Weltkrieg in Wort u. Bild
(60 Lichtbilder).

Am Montag, den 1. März, abends 8 1/2 Uhr
in Diez im Hotel Viktoria (Th. Steinheimer)

und Dienstag, den 2. März, abends 8 1/2 Uhr
in Niederneifen im Hotel Forst.

Eintritt 30 Pf., Mitglieder der Jugendwehr u. Schüler 15 Pf.

Der Reinertrag wird zu Zwecken der Kriegs-
fürsorge verwendet.

Alle Einwohner werden zum Besuch des Vortrags
freundlichst eingeladen. (5014)

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Landwirtschaftskammer wird der
Winterschuldirektor Lütte in Wiesbaden am

Sonntag, den 28. Februar d. J., abends 7 Uhr
in Diez im Saale Preußer.

einen Vortrag über die Fütterung von Vieh unter Be-
rücksichtigung der jetzt zur Verfügung stehenden Futtermittel
halten.

Es wird hierauf mit dem Bemerken aufmerksam ge-
macht, daß angesichts der Wichtigkeit des Vortrags eine
rege Beteiligung erwünscht ist.

Diez, den 25. Februar 1915.

Der Bürgermeister.
Schneuer.

Betr. Anbau von Gemüse u. Kartoffeln.

Die Stadt Diez beabsichtigt, verschiedene Grund-
flächen, die sich zur Gemüse- und Kartoffelzucht eignen,
vorbereiten zu lassen und in kleinen etwa 8-10 Auten
großen Parzellen in Pacht zu geben. Bei der Verpachtung
erhalten Angehörige von Kriegsteilnehmern den Vorzug.
Meldungen für die Uebernahme solcher Pachtflächen werden
bis Dienstag, den 2. März d. J., nachm. 6 Uhr
auf dem Rathaus entgegengenommen.

Diez, den 26. Februar 1915.

Der Magistrat.

Am Freitag, den 5. März 1915,
vormittags 10 Uhr

soll die Lieferung von etwa

120 cbm Tannenscheitholz

für die Garnison-Anstalten Diez und das Kadettenhaus
Oranienstein öffentlich vergeben werden. Die Lieferungs-
bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Verwaltung zur
Einsicht aus. (5039)

Garnison-Verwaltung Diez.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

neue deutsche Kriegsanleihe

bestehend aus fünfprozentigen Schuldverschrei-
bungen des Reichs und fünfprozentigen Schatz-
anweisungen entgegen.

Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe,
soweit die Ausfolgung von Stücken verlangt wird und
für Reichsschatzanweisungen M. 98.50, für
Reichsanleihe soweit die Eintragung in das Reichs-
schuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1916 beantragt
wird M. 98.30 für je M. 100 Nennwert.

Diez, den 25. Februar 1915.

Vorschussverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

A. Hatzmann. J. Jung. (5038)

Carbid-Steh- und Hängelampen

in praktischer Ausführung mit Blechschirm und Glas-
glocke von M 3.50 bis M 6.50.

Elektrische Taschenlampen

mit besten Dauerbatterien und Metallfadenbirnen von
M 0.80 bis M 3.50.

Schreckschusspistolen 30 und 40 Pfg., Knall-
kork 100 Stück 85 Pfg.

Benzin- und Luntenerzeuger sowie alle Ersatz-
teile. Gramophonplatten. Neu: Hindenburg-Marsch
5016) und andere kriegspatriotische Aufnahmen.

Gebrauchte Fahrräder äußerst billig.

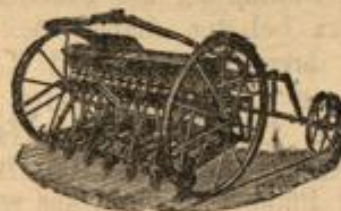
Reparaturwerkstätte

für Fahrräder, Nähmaschinen, Gramophon.

W. Müller, Diez. Marktplatz.

Vereinsnachrichten, Diez.

Baterl. Frauenverein Diez. Montag den 1.
März, nachm. 3 Uhr Arbeitsversammlung. (5054)



— Säemaschinen —

liefert in bester Ausführung

Andreas Diener,

Eisen- und Maschinenhandlung,

Limburg a. d. Lahn. (5053)

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Programm für Sonntag, den 28. Februar 1915.
 Altörmische Bauwerke. Prachtvolle Naturaufnahme.
 Der klinge Detektiv. Fesselndes Drama.

Messter Woche Nr. 8.

Die neuesten Berichte von den Kriegsschauplätzen u. a.
 Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. nimmt im Feindesland eine
 Parade der zur Front ausziehenden Truppen ab.

In der Dämmerung.

Äußerst spannendes Detektivdrama in 3 Akten.
 Spielbauer ca. 1 Stunde.

Der Frod. Humoristischer Schloßer.

Um eine Erbschaft. Ergreifendes Drama.

Karoline, hol' den Regenschirm. Humoreske.

Liebes-Diplomatie. Komödie.

Leddy's Verlobungsfahrt. Reizende Humoreske.

Kinder haben keinen Zutritt.

[5036]

Prachtvolle
Murcia-Blutorangen
 heute frisch eingetroffen bei (5063)
Alb. Kauth, Bad Ems.

Gartensamereien
 in guten ausgeprobten Sorten
 empfiehlt [5047]
Gärtner Varth,
 Bad Ems, Grabenstraße.

Obstbäume
 aller Art, sowie starke Stachel-
 beersträucher u. sonst. Beeren-
 sträucher empfiehlt [5045]
Gärtner Weiss, Bad Ems.

Probieren Sie
Kauth's
Spar-Kaffee
 per Pfund
Mark 1. (419)

Wohnung
 2-3 Zimmer, Küche, Garten-
 anteil zu vermieten. (5067)
Wiesstraße 18, Bad Ems.

Wohnung
 im 1. Stock zu vermieten.
Römerstraße 54,
 Bad Ems. (5051)

Abgeschlossene (4897)
2 Zimmerwohnung
 Küche u. Zubehör zu vermieten.
Wintersbergstr. 14 a, Ems.

Wohnung,
 vier Zimmer, Küche mit Zubehör
 zu vermieten Braubacherstr. 40.
 Ems. Näheres bei [5004]
Geirr. Fischer, Schreibermstr.

Feinste geräucherte
Bratbückinge
 geräucherte
Makrelen

heute frisch eingetroffen bei (5064)
Albert Kauth,
 Bad Ems. Telefon 29.

Suche für Bad und außerhalb
 Oberkellner, Restaurationskellner,
 sowie verschiedene Hotelbediener,
 Köchinnen, Zimmermädchen, Haus-
 u. Küchenmädchen, sowie Wäsche-
 rinnen. (5065)
Philipp Schmidt, gewerbdm.
 Stellensvermittler, Bad Ems,
 Pfadgraben 12.

Kräftiges Mädchen
 für alle Arbeit gesucht
Hotel Bristol, Bad Ems.

Braves Mädchen
 als Haus- und Zimmermädchen
 gesucht. Näheres Exped. (5068)
 Gesucht für sofort älteres, zu-
 verlässiges (5050)

Mädchen
 in Jahresstelle. Dasselbe muß
 schon in besserem Hause gedient
 haben. **Villa Bismarck, Ems.**

Arbeiter und Jungen
 werden eingestellt (5006)
Prachtwerke Nassau.

Brader
Lehrjunge (5032)
 gesucht
Weggermeister Gust. Menges,
 Bad Ems.

Schöne
Parterre-Wohnung,
 4 Zimmer, Küche, Mansarde und
 Zubehör, gleich oder später zu ver-
 mieten. (5037)
Lahnstraße 38, Bad Ems.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 2. März d. Js., nachm. 2
 Uhr werden im Gräflichen Forstrevier, Forstort Mal-
 bergslopf [5064]

9 Eichen von 5,84 fm.
 160 Rm. Buchen-Schelte- und Knüppelholz
 2300 Buchen-Wellen
 versteigert.

Nassau, den 26. Februar 1915.

Gräflich v. d. Groeben'sche Rentei.

Officiere stets

prima Kalbfleisch

von heute ab Pfund 70 Pfg. Nur gute Qualität.

Fr. Aug. Strauß, Bad Ems, Friedrichstraße 13.

Verkaufe von heute ab

prima Kalbfleisch Pfund 70 Pfg.

5059] **Albert Rainzer, Kirchgasse 3, Bad Ems.**



Kaufhaus
Jos. Schmidt
 Bad Ems.

Konfirmanten- und
Kommunikanten-Anzüge

zu Mk.	9.75	12.00	15.00	18.00
	20.00	23.00	25.00	30.00

Durch frühzeitiges Erteilen meiner Aufträge bin ich trotz der enorm
 gestiegenen Wollpreise in der Lage, zu den bekannt billigen Preisen zu
 verkaufen und empfehle meine ganz vortrefflichen tiefschwarzen, dunkel-
 blauen und farbigen Qualitäten in modernen ein- und zweireihigen Formen
 zu obigen

konkurrenzlosen Preisen.

Meine Herren-Abteilung bietet grosse Auswahl
 hocheleganter **Gehrock-Anzüge, Rock-Anzüge**
 ferner
 dunkelblaue, schwarze und farbige **Sacco-Anzüge**
 dunkelgraue **Saccos u. Westen**, gestreifte **Hosen**,
Westen etc.

Militärische Vorbereitung der Jugend

Sonntag, den 28. Februar 1915.

March- und Gefechtsübung
 in der Richtung Osterstein.

Abmarsch von der Turnhalle 2 Uhr.

Bad Ems, den 27. Februar 1915.

Ortsausschuss für Jugendpflege.

Wohnungen.

Drei vollständig renovierte Wohnungen
 (im früheren Hotel Continental, Bahnhof-
 straße Nr. 11) zu vermieten. — Zentralheizung,
 elektr. Licht, Gas, Bad in jeder Etage.

Heinrich Rauth, Bad Ems.

[4711]

Dankagung.

Für die mir beim Hinscheiden meines lieben, treuen
 gedenken Mannes, Schwagers
 Otfeld, Groß- u. Schwieger-
 vaters

Johann Dittmann

erwiesene Teilnahme, sowie
 für die schönen Blumen-
 den, den Herren Leuten
 sage ich herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen

Franz J. Dittmann
 geb. Dr. Leisen.

Ems, den 26. Febr. 1915.

Kirchliche Nachrichten

Nassau.
 Sonntag, 28. Februar, Rem-
 nism. 10 Uhr: Dr. Wfr. B.
 Nachm. 2 Uhr: Dr. Wfr. B.

Die Amtshandlungen hat
 Wfr. B. geleitet.

St. Peter, Diez.
 Sonntag, 28. Februar, Rem-
 nism. 10 Uhr: Gottesdienst.
 Fest: Auf. 22, 1-8.

Diez.
 Sonntag, 28. Februar, Rem-
 nism. 10 Uhr: Gottesdienst.
 Fest: Auf. 22, 1-8.

Katholische Kirche.
 Sonntag, den 28. Februar,
 Morgens 7 1/2 Uhr: Fest-
 mit Anbrache.

Morgens 8 1/2 Uhr: Fest-
 Gottesdienst.

Nachm. 10 Uhr: Hochamt
 Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Andacht m. Seg-
 Dienstag abend 8 Uhr: Fest-
 andacht.

Auf den heute einem Teil unter-
 Zeitung beiliegenden Prospekt
 Firma Gebr. Mayer, Lim-
 machen wir ganz besonders
 merksam.

Die Brauereien u. Flaschenbierhändler von Limburg, Weil-
 burg, Weilmünster, Wetzlar, Idstein, Diez, Montabaur,
 Westerbürg und der weiteren Umgebung machen hier-
 durch bekannt, das ab

Montag, den 1. März 1915

durch sie und ihre Wiederverkäufer

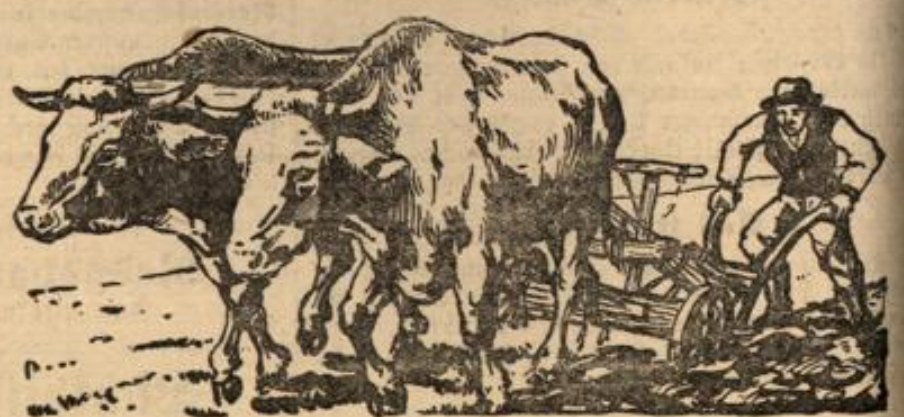
Bierflaschenpfand

zur Einführung gelangt.

Um die Einführung des Pfandes zu erleichtern und das Publikum
 nicht unnötig zu belasten, haben sich die Brauereien und Händler ent-
 schlossen, von ihrem Kunden bei Lieferung einer gefüllten
 Flasche eine gegenwärtig im Verkehr befindliche
 unversehrte bisher pfandfreigewesene Flasche als
 als Flaschenpfand anzunehmen. Hierdurch wird sich die
 Einführung des Pfandes wohl in der weitaus überwiegenden Mehrzahl aller
 Fälle ohne Aufwendung von Barmitteln vollziehen. Falls die Abnehmer
 eine leere Flasche nicht als Pfand zu geben vermögen, werden die Bierverkäufer

einen Einsatz von 10 Pfg. pro Flasche

erheben, welcher jedoch gegen Rückgabe der unversehrten Flasche erstattet
 wird. Die Bierflaschen bleiben nach wie vor unver-
 käuflich. Durch die Intauschnahme pfandfreier Flaschen gegen gefüllte
 Pfandflaschen wird den Abnehmern ein wesentliches Entgegenkommen
 bewiesen. Die Brauereien und Händler hoffen deshalb bei ihren Be-
 strebungen die Unterstützung des Publikums zu finden.



Jeder tue seine Pflicht

Wie der Krieger im Felde, so
der Landmann auf dem Felde!

Wo infolge des Krieges die Herbstdüngung vernachlässigt
 worden ist, kann der Schaden durch eine

Kopfdüngung mit Kalisalzen

(am geeignetsten 40 % iges Kalidüngesalz) wieder gut
 gemacht werden. Als Kopfdünger werden die Kalisalze
 auf die trockenen — d. h. nicht tau- oder regennassen —
 Pflanzen ausgestreut. — Weitere Auskünfte erteilt
 jederzeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G.m.b.H.
 Köln a. Rh., Richarzstraße 10.